

**Protokoll über die öffentliche Fachausschusssitzung
„Quartiers- und Stadtentwicklung“ des Stadtteilbeirates Walle vom 05.05.2022
Die Sitzung wird in Form einer Video-Konferenz durchgeführt**

Beginn der Sitzung: 18.00 Uhr
Ende der Sitzung: 20.00 Uhr

Nr.: XIII/02/2022

Anwesend sind:

Beiratsmitglieder

Kerstin Eckardt
Roland Heinsch
Gerald Höns
Dr. Karsten Seidel
Adelaris Kedenburg i.V. für Nicoletta Witt

Sachkundige BürgerInnen

Jens Maier
Brigitte Grziwa-Pohlmann i.V.
für Dr. Angela Stoklosinski

VertreterInnen § 23.5

Gäste

Ca. 10-15 interessierte Bürger:innen

Als Tagesordnung wird vorgeschlagen:

TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr. XIII/01/2022 vom 17.02.2022

TOP 3: Plätze in Walle

u.a. Bodelschwinghplatz
Elisabethplatz

TOP 4: Asphaltierung der Wegeverbindung zwischen Hagenweg und Fleetstraße

TOP 5: Entscheidungsbedarf in Stadtteilangelegenheiten

TOP 6: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes

TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt. Der Vorsitzende erklärt die Regularien der Online-Sitzung. Zu der Tagesordnung wird als Einschub verkündet, dass die Wahl eines/einer stellvertretenden FA-Sprecher:in ordnungsgemäß durchgeführt werden muss. Von der CDU-Fraktion, die das „Zugriffsrecht“ auf den Posten besitzt, wird Frau Kerstin Eckardt vorgeschlagen. In Reaktion auf die Aussage eines FA-Mitgliedes wird die Wahl geheim durchgeführt. Entsprechende Vorkehrungen werden vom Ortsamt eingeleitet.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr. XIII/01/2022 vom 17.02.2022

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

TOP 3: Walle Central 2040: Plätze in Walle

1. Bodelschwinghplatz

Zu dieser Thematik existieren zwei unterschiedliche Vorstellungen in der Bevölkerung: Zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität in Quartier soll dort eine Grünfläche mit Sitzgelegenheiten und Versickerungsfähigkeit hergestellt werden. Demgegenüber sprechen sich Bürger:innen für den Erhalt der Parkplätze aus.

- Zu diesem TOP berichtet Frau Conrad-Juhls von der Hochschule Bremen, dass sie zwei Projektgruppen mit jeweils 5-6 Studierenden der Bauingenieurwissenschaften zwecks einer Gruppenarbeit im Bereich „Planung, Konstruktion und Infrastruktur“ für

die Thematik „Bodelschwingplatz“ begeistern konnte. Sie begleitet diese als prüfungsbeauftragte Person. Eine Vorstellung der Ergebnisse ist voraussichtlich ab Mitte/Ende Juli möglich. Als Methoden sind z.B. Befragungen und Fahrzeugzählung denkbar.

- Die stellvertretende Schulleitung des SZ Grenzstraße berichtet zur Problematik des Parkens auf dem Bodelschwingplatz, dass wenig Berufsschüler:innen den Platz zum Parken nutzen und unterstützt das Beiratsvorhaben, den Bodelschwingplatz für mehr Aufenthaltsqualität aufzuwerten. Es wird die Sinnhaftigkeit des Erstellens für eine schul- oder quartiersbezogene Mobilitätsberatung, z.B. in Form eines Informationsblattes, betont. Diese könnte dann auch von anderen Schulen im Stadtteil übernommen werden oder evtl. für Neuankömmlinge im Stadtteil bereitgestellt werden.
- Es wurde von einem Bürger die Anfrage an den FA gestellt, eine Sitzung zur weiteren Planung bzgl. des Platzes zu organisieren. Dieses Anliegen wird vom FA unterstützt. Das Ortsamt konnte bereits in Erfahrung bringen, dass es finanzielle Mittel für eine „Planungszelle“ zur Gestaltung des Platzes aus dem Stadtteilbudget bereitstellen kann. Dabei kann kein Planungsbüro beauftragt werden, vielmehr sollte diese Planungszelle selbstorganisiert und in eigenen Räumlichkeiten stattfinden. In diesem Zuge sollen Anwohner:innen beteiligt werden und z.B. per Anschreiben auf das Stattfinden des Planungstreffens hingewiesen werden. Zur Ansprache der Anrainer:innen erscheint das Stadtteilstfest am 25. und 26. Juni eine gute Gelegenheit. Sowohl die SZ Grenzstraße (nach den Sommerferien) als auch die Quartiersmeisterei bieten ihre Räumlichkeiten für die Durchführung an.

Ergebnis: Der FA beschließt einstimmig, Kosten für eine Planungszelle zum Thema „Zukünftige Gestaltung des Bodelschwingplatzes“ aus dem Stadtteilbudget bereitzustellen.

2. Elisabethplatz

- Dazu liegt eine erste Einschätzung des Hauses SKUMS zur Möglichkeit eines Verkehrsversuches zur Sperrung des Teilstücks zwischen Bremerhavener und Vegesacker Straße vor. Dieser zufolge seien die Hürden für die Sperrung des genannten Teilstückes im Zuge eines Verkehrsversuches denkbar hoch, da das öffentliche Interesse daran stichhaltig begründet und der Mehrwert für den Stadtteil konkretisiert werden muss. Bei einer Sperrung handelt es sich um den gravierendsten Eingriff in den öffentlichen Verkehrsraum. Es würde ein sehr aufwendiges Verfahren dafür durchgeführt werden müssen.

Folgende Punkte werden aus dem FA angemerkt:

- Es sind Anlieger:innen betroffen, die ihren PKW nicht wie gehabt nutzen oder parken können und daher evtl. Mobilitätsprobleme bekämen. Es wird auf die nahegelegenen Cambio-Stationen verwiesen.
- In dicht besiedelten Gebieten wie Walle werden mehr Plätze für Aufenthaltsqualität benötigt.
- Der FA bewertet die Antwort von SKUMS als nicht befriedigend, da sie die beiratsseitige Befassungshistorie zum Thema lediglich im geringen Ausmaß einbezieht. Zudem ist der reine Fokus auf KFZ-Verkehr und der fehlende Blick auf Rad- und Fußverkehr dem FA zu einseitig gedacht.
- Dort sind entgegen der Behördenantwort sehr wohl zwei gastronomische Betriebe vorhanden. Die Sperrung dieses Bereiches würde die Attraktivität für Einzelhandel, z.B. Gastronomie, erhöhen.
- Der FA weist auf den Koalitionsvertrag hin, in der die Intention der Verkehrswende sowie der klima- und sozialgerechten Weiterentwicklung von Grün- und Freiflächen geäußert werden.
- Denkbar ist im Rahmen eines Verkehrsversuchs die Einrichtung einer Spielstraße (nur Schritttempo fahren erlaubt), eine Sperrung für den LKW-Verkehr (Parkplätze bleiben bestehen) oder eine Straße ohne KFZ-Verkehr.
- Der Prozess der Bürger:innenbeteiligung soll zu dieser Thematik weitergeführt werden, wofür die Anfertigung eines Bürger:innenanschreibens denkbar ist. Es müssen Informationen bereitgestellt werden.

- Es wird vor einer Spaltung der das Projekt befürwortenden und ablehnenden Anwohner:innen und Anlieger:innen gewarnt. Für beide Seiten gab es bereits Bürger:inneninitiativen.
- Der Sprecher schlägt vor, 8000€ aus dem Stadtteilbudget Walle bereitzustellen, um einen Antrag zur Weiterentwicklung des entsprechenden Straßenabschnittes der Elisabethstraße inkl. Personal- und Materialkostenplanung auszuarbeiten.
- Dieser Antrag soll vom Beirat beschlossen werden. Darüber soll innerhalb der Fraktionen gesprochen werden, anschließend findet ein Austausch beim Besichtigungstermin der Quartiersmeisterei am 24. Mai um 18 Uhr statt.

Die Anwohner:innen der Elisabethstraße sollten dazu eingeladen werden.

3. Kleine Dreiecksfläche Helgolander/ Bremerhavener Straße/ Steffensweg

Die Grünfläche soll aufgewertet werden. An der Bereitstellung des dafür nötigen Mittelrahmens wird aktuell vom Hause SKUMS gearbeitet.

4. Grünfläche Waller Ring/ Nordstraße

Vom Landesamt für Geoinformation konnten folgende Informationen eingeholt werden: Die Fläche gehört der Stadtgemeinde Bremen und wird als öffentliche Grünanlage genutzt.

5. Spielplatz Utbremen

Die dortige Spielfläche wurde im Jahr 2021 mit Mitteln des Bremen Fonds aufgewertet. Der Platz soll als multifunktionale Grünfläche für alle Altersgruppen Aufenthaltsqualität bieten.

6. Grünfläche bei ehem. Dresdner Bank, vor Wohnblock

Hier besteht der Vorschlag des FA Bau, diese Fläche in die Überlegungen voll Walle Central einzubeziehen. Der FA Quartier stimmt dem zu.

7. Wartburgplatz

Der Arbeitskreis „Attraktivitätssteigerung Waller Wochenmarkt“ soll wiederbelebt werden. Die Ideen aus der letzten Sitzung des AK sollen aufgearbeitet werden. Dazu steht das Ortsamt bereits mit dem Großmarkt Bremen in Kontakt.

8. Platz Waller Mitte

Es wird besprochen, ob ein oder mehrere Schilder mit der Bezeichnung „Waller Mitte“ aus dem Stadtteilbudget finanziert werden können. Der genaue Ort für das Schild und die Gestaltung muss in Absprache mit dem Verein Waller Mitte erwogen werden. Vorgeschlagen werden zwei Schilder, einmal auf der Seite der Fasia-Jansen-Straße sowie auf der Seite des Torhaus 1.
Ergebnis: Der FA beschließt einstimmig, Mittel aus dem Stadtteilbudget für zwei Platzschilder bereitzustellen.

TOP 4: Asphaltierung der Wegeverbindung zwischen Hagenweg und Fleetstraße

Zu diesem TOP erläutert der Sprecher des FA die Gründe der Behörde, warum die Wegeverbindung in Asphaltbauweise hergestellt wird.

- Die Versickerungsfähigkeit der alternativen Form der sog. „Wassergebundenen Decke“ ist ebenso gering.
- Die Asphaltbauweise ist wirtschaftlich effizienter als die Wassergebundene Decke, insb. bei Unterhaltungsarbeiten.
- Auch hinsichtlich der Verdichtung, Mehrfachnutzung und Nutzerfreundlichkeit hat die Asphaltbauweise Vorteile bzw. keine deutlichen Nachteile gegenüber der alternativen Form.
- Die Wegeverbindung zwischen der Fleetstraße und dem Hagenweg über den Chrysantemenwegweg und den Schjldblattweg ist ein Weg mit überörtlicher Bedeutung, da sie Teil der Verbindung zwischen Universitätsgelände und Gröpelingen - aus der Richtung des Bürgerparks kommend über die Salzburger Straße und die Brücke über den Autobahnzubringer und anschließend im Grünen Bremer Westen über den Storchenweg - darstellt. Zukünftig soll diese Wegeverbindung in das Radhaupttroutennetz der Stadt Bremen aufgenommen werden.

- Genutzt wurden Restmittel aus dem Bremen-Fonds. Wegen des Zeitdrucks (Mittel nur bis Ende 2021 verfügbar) wurde die Maßnahme ohne Beteiligung durchgeführt.
- Die Behörde hat sich entschlossen, den Schildblattweg zu asphaltieren. Vorausgegangen sind Zerstörungen durch Baufirmen, die Bauarbeiten im Kleingartengebiet durchgeführt wurden.
- Der FA weist SKUMS darauf hin, dass die Behörde die Baufirmen wegen den Zerstörungen der Wege an den Sanierungskosten beteiligen soll.

Eine Bürger:inneneingabe zum Thema spricht sich aus folgenden Gründen gegen die Asphaltierung des Storchenweges aus, u.a. die Zerstörung des Landschaftsbildes sowie Inkompatibilität mit der Tierwelt (insb. Krötenschutz). Vor allem die Gefährdung der Fußgänger:innen durch schnell fahrende Radfahrer:innen sieht der FA ebenfalls kritisch und spricht sich gegen die Asphaltierung des **Storchenweges** als Verbindung zwischen zwei Fleeten aus.

Ergebnis: Der FA spricht sich mit einer Enthaltung für die Vereinbarung eines Ortstermins zur Thematik aus. Das Ortsamt wird gebeten, der Behörde mitzuteilen, dass keine Asphaltierung des Storchenweges vorgenommen werden soll, solange kein Ortstermin und weitere Beratung stattgefunden hat.

TOP 5: Entscheidungsbedarf in Stadtteilangelegenheiten

Dem Amt liegt kein weiterer Entscheidungsbedarf vor.

TOP 6: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes

Dem Amt liegen keine Meldungen vor.

Vorsitz/Protokoll:

Sprecher:

-L. Czyborr-

-Dr. K. Seidel-